IG Metall und Handwerksverbände gründen „Niedersächsischen Handwerkspakt Integration“

IG Metall und Handwerksverbände in Niedersachsen sind sich einig, dass die nach Deutschland flüchtenden Menschen im Rahmen der gesellschaftlichen Integration Unterstützung benötigen. Dabei geht es vor allem um eine qualitativ hochwertige Ausbildung und eine dauerhafte berufliche Perspektive für die nach Niedersachsen einwandernden Menschen. Das Handwerk bietet in diesem Zusammenhang hervorragende Chancen. Im Gegenzug profitiert auch die Handwerksbranche von den Kompetenzen und Potentialen der geflüchteten Menschen und kann dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

IG Metall und Handwerksbranche sind sich einig, dass geflüchtete Menschen nicht zum Lohndumping im Handwerk missbraucht werden dürfen. Die Integration von nach Niedersachsen Flüchtenden darf nicht zu Lasten von anderen benachteiligten Gruppen gehen. Daher muss das bereits bestehende Tarifvertragssystem uneingeschränkt gelten.

Nach dem Erlangen der notwendigen Sprachkenntnisse bietet das Handwerk Asylbewerbern, anerkannten Flüchtlingen und Menschen, denen subsidiärer Schutz zuerkannt wurde sowie Geduldeten eine Perspektive. Schulabschlüsse, die nicht in Deutschland erworben wurden, stehen der Anwendung der Tarifverträge nicht entgegen.

Das Tarifvertragswerk des Handwerks ist Grundlage des „Niedersächsischen Handwerkspakts Integration“ (NHI):

1. **Einstiegsqualifizierung von bis zu 12 Monaten mit dem Ziel der Übernahme in eine duale Berufsausbildung**
2. **Erfolgreiches Absolvieren einer drei bzw. dreieinhalbjähriger Berufsausbildung mit dem Ziel der Übernahme in ein Arbeitsverhältnis.**

Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

METALLHANDWERK

LandBauTechnik

Tischler Nord

TG Tarif-Gemeinschaft-der IDKs e.V.

Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Niedersachsen-Bremen

Hannover, Januar 2016